

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 29

Illustration: [s.n.]
Autor: Efeu [Feurer-Mettler, Ernst]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFE

AN DIE REDAKTION

Superofferte hat leider gefehlt

Erholung im Heimatland, Nr. 27

Im zwar wunderbar reichhaltigen Ferienangebot der *Nebelspalter*-Heimatredaktion für Erholungstage im wunderbaren Land Schweiz

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift
121. Jahrgang, gegründet 1875

Redaktion: Iwan Raschle

Sekretariat: Yvonne Braunwalder

Layout: Koni Näf

Redaktionsadresse:

Postfach, 9401 Rorschach
Telefon 071/41 42 47
Telefax 071/41 43 13
Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpf-Benz AG, Druck- und Verlagshaus,
9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41/42

Abonnementsabteilung:
Tel. 071/45 44 70

Abonnementspreise:

Schweiz*:	12 Monate Fr. 138.50
	6 Monate Fr. 72.-
Europa**:	12 Monate Fr. 159.80
	6 Monate Fr. 82.60
Übersee**:	12 Monate Fr. 185.80
	6 Monate Fr. 95.60

* inkl. 2% MWST (Nr. 167855)

**inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St. Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenverkauf:

Willi Müller
Steinstrasse 50, 8003 Zürich,
Telefon und Telefax: 01/462 10 93

Tourismus und Kollektiven:

RSD Verlag
Majorenacker 10, 8207 Schaffhausen
Telefon 053/33 64 64,
Telefax 053/33 64 66

Anzeigenverwaltung:

Corinne Rüber,
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41,
Telefax 071/41 43 13

Inserten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbig: 12 Tage vor Erscheinen; vierfarbig: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1995/1

vermisse ich leider jene Superofferte einer anstandsmüden Partei (oder Bastei), die sich auf ihre Weise der heimatmüden Politwurstelvereinigungen angenommen hat und die für heimelige und volksdummliche Ferienkursbelehrungen oder -bekehrungen prädestiniert ist – nicht zuletzt durch ihre langjährige Praxis der Verabreichung von Gratis-Puurezmorge, Kaffee und Kuchen (garniert mit Musik einer Ländlerkapelle), Gratisprötletiserverla und dergleichen mehr sowie der hohen Kunst, herzerfrischende Messerstecher-, Nazistiefel-, Geldschlucker-Riesenmaul sowie andere scheussliche Inserate mehr zu publizieren. Und das alles mit einem untergehenden Halbsinnli im Parteologo!

Man sehnt sich so richtig nach Ferienplausch von Anbietern, die für «euis» – wer zweifelt etwa? – «nur das Beschi» wollen, vor allem aber nicht in die EU, die highmattstrotzend und (B)Oeden blochernd ein Höh(II)enfeuer schüren innerhalb verriegelter Türen.

Ralf Winkler, Lindau

Geradezu unheimliche Gründe

Nebelspalter allgemein

Ich möchte den *Nebelspalter* nicht missen – er ist schon seit über 14 Jahren meine ständige und einzige publizistische Nabelschnur zu «Good (?) old Switzerland». Ich finde, der Wechsel in der Redaktion hat gut getan. Ich bin jeweils ganz «giggerig», wenn das beige Couvert auf dem Tisch liegt, wenn ich von der Arbeit zurückkehre. Zuerst wird «Pot-au-feu» verzehrt – ein Volltreffer jedesmal! –, dann mit Genuss – sozusagen zum Dessert – Iwan Raschles Editorial gelesen und schliesslich – als drittes – das Kreuzworträtsel gelöst. Mit grossem Staunen lese ich auch die «Briefe an die Redaktion». Es ist geradezu unheimlich, aus welchen Gründen Leute das Abonnement

kündigen. Gibt es den Ausdruck «Füdlbürger» noch?

Eine Kritik hab' ich doch noch anzubringen, und zwar zur Ausgabe 25, Seite 11 (KLICK): Geschwindigkeitserhöhungen verkürzen nicht die Fahrstrecken, wohl aber die Fahrzeiten (erste Klasse Sekundarschule – für die, die aufgepasst haben...). Ansonsten: bitte weiter so!

Alfred Hafner,

Samarinda / Kaltim, Indonesien

Einmal oben, einmal unten

Nebelspalter allgemein

Ich gehöre zu denen, die am sogenannten «alten» *Nebelspalter* ganz und gar keine Freude mehr hatten. Das war alles zu seicht, zu 0815-witzig, zu sehr Guschti Brösmeli.

Mit dem neuen *Nebelspalter* habe ich allerdings fast genauso viel Mühe. Ich kann und will jetzt nicht ein neues Kapitel für Ihren Satire-Fortsetzungsroman auf der Leserbriefseite verfassen. Aber es ist einfach zu viel da, auf das ich, nicht des Themas wegen, sondern wegen der Art, wie es präsentiert wird, nicht abfare.

Sie hatten und haben immer noch eine Reihe von hervorragenden Cartoonisten, die ohne ganze Seiten zu füllen, das produzieren, was mich anspricht. Aber viele Ihrer Texte sind mittelmässig bis dümmlich. Es fehlt irgendwie das

Format, das überzeugende Von-der-Sache-etwas-Verstehen, das erst legitimiert, eine Sache mit dem ganz scharfen Skalpell auseinanderzunehmen. Auch eine Konzentration auf das Wesentliche. Zu häufig ist es einfach nur negativ, besserwisserisch, nörglerisch, plattgewalzt und ohne grosse Perspektive, ohne grosses Feuer.

Zuletzt haben Sie mich mit den vorhendstäglichen Zwicky-Wiederholungen sauer gemacht. So etwas ist eine Zumutung – so gut die Serie meist auch ist. Füllen Sie damit meinerwegen ein Buch, aber in der laufend abonnierten Zeitschrift können Sie so etwas nicht machen.

So geht es halt: einmal oben, einmal unten. Ich wünsche einen guten Wiederaufstieg.

Peter Müri, Bülach

Rätsel als Anreiz, zu lesen

Kreuzworträtsel von Daniel Krieg

Gerne möchte ich durch die Vorhangspalte sehen und erfahren, wer hinter Ihrem Kreuzworträtsel steckt! Um es zu lösen, muss ich jede Woche auch noch das lesen, was ich eigentlich gar nicht lesen wollte – und das allein ist schon witzig. Die Frage bleibt: Warum braucht es den Anreiz des Rätsellösens, um etwas zu lesen?

Th. von Büren, Muttentz

